Trauma

Trauma

Im Auto herrscht Stille.
Der Verkehrslärm dringt gedämpft an meine Ohren, geht unter weil gewohnt. Ich bin erschöpft aber befinde mich im Fluss, fahre einfach, denke nicht nach, sondern lasse es geschehen.
Hinten schlummern die Kinder, meine Frau döst auf dem Beifahrersitz.
Der Urlaub istr vorbei. Rückfahrt in die Heimat. Schade. Oder endlich? Derselbe Zwiespalt wie jedes Mal. Der Alltag ruft. Manchmal kann's ganz schön sein.
Wir haben viel erlebt, viel gesehen, viel gelacht. Einmal gab es Streit. Das gehört dazu, ist nicht weiter schlimm. Denn am Ende lieben wir uns.
Ich verlasse die Autobahn. Dicht befahrene Landstraße auf dem Weg nach Hause. Es herrscht immer noch Urlaubswetter. Schön. Die letzten Tage daheim erholen. Vom Urlaub.
Heute Abend bringen wir die Kinder früh ins Bett, damit noch etwas Zeit für uns ist. Zeit.
Meine Frau bringt den Großen, legt sich zu ihm, bis er schläft. Er mag das. Ich lese dem Kleinen eine Geschichte vor.
Und dann? Urlaubsfotos sichten, ich koche uns etwas Schönes. Einfach die Zweisamkeit genießen, den letzten Urlaubsodem atmen, der uns so locker, so entspannt macht. Bald wieder arbeiten, da muss man sich Zeit nehmen, sie ist nicht einfach da.
Aber auch das geht vorbei.
Ich fahre 70. Das reicht. Nicht zu schnell, nicht zu langsam. Ein gutes Tempo.
Aber es dauert noch, bis wir daheim sind.
Meine Augen kleben am Vordermann. Ein weißer Opel, ein Bremslicht ist defekt. Er muss die Birne wechseln.
Links und rechts säumen frisch gepflanzte Birken die Straße.
Die Zeit vergeht quälend langsam, alles scheint wie in Pudding, schwermütig, träge. Es ist nicht schlimm.
Auf der linken Spur fahren mehrere Autos hintereinander. Ein kleiner Sportwagen, ein Van. Dahinter ein Kombi.
Mein Vordermann biegt ab. Endlich. Ich fahre 80. Die Straße ist frei. Da vorne kommt mir ein LKW entgegen. Baustellenfahrzeug. Auf der Laderampe flattert eine Abdeckplane. Ob das so gehört?
Der LKW donnert an mir vorbei. Vor meinem Auto wirbelt ein Backstein durch die Luft. Als ich es bemerke, hat er schon mit einem Knall die Frontscheibe durchschlagen. Mit 80. Gottseidank, ich bin nicht getroffen, wir haben keinen Unfall gebaut.
Mein Herz rast, ich habe mich erschreckt. Ich fahre rechts ran, blicke zu meiner Frau und …
Schreie. Schreie. Vor Entsetzen. Nein! Das darf nicht sein! Schreie. Vor Ekel. Ihr Gesicht. Ich. Bin. Hier. Falsch. Die Kinder auf der Rückbank sind wach. Sie schreien, denn ich schreie, wie noch nie in meinem Leben. Sie haben Angst. Warum schreit Papa so? Warum? Alles. Ist. Vorbei.

Nach einer wahren Begebenheit.

(c) by K.S.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).